**Frankenpost / 2016-11-30  
Besinnliche Klänge vor dem Altar**

**Viel Gespür für die passende Stimmung beweist die Oberpfälzer Grenzgangmusi.**

**Nach ihrem Adventskonzert in Höchstädt applaudiert das Publikum stehend.**

Von Matthias Kuhn

[](http://www.frankenpost.de/storage/pic/intern/import/fp-mpo/fichtelgebirge/4724722_1_fpwun_mavie_asf_301116.jpg?version=1480443258)**Zauberhafte Musikstücke zum Thema Advent und Weihnachten spielte die Oberpfälzer Grenzgangmusi in Höchstädt. Foto: Matthias Kuhn**

**Höchstädt** - Volkstümlich geht es in diesem Jahr bei der ASF-Adventsmatinee, diesmal in Höchstädt, zu. Das Programm "Vier Kerzen - Advent mit der Oberpfälzer Grenzgangmusik" soll die Stimmung des Advents wieder lebendig werden lassen.

Cornelia Gurdan stimmt zwischen den Stücken immer wieder mit kurzen Texten auf die staade Zeit ein. Zu Beginn mit einer Winterszene, die der böhmische Wind in der Region schon oft gezaubert hat. Mit Schnee überall und Eiszapfen. "Drinnat im Wald" greift diese Szenerie auf und mit meisterlichem, mehrstimmigem Gesang verbreiten Cornelia Gurdan, Ulrike Remold und Reiner Artmann Wohlfühlstimmung im Kirchenrund. Unterstützt werden sie von Hubert Gleissner an der Gitarre und Raphael Pillny am Kontrabass.

Reiner Artmann spielt auf der Steirischen und Ulrike Remold auf der Gitarre, Cornelia Gurdan bringt mit ihrem Hackbrett die schwebenden Melodien mit ein. "D' Ofalucka" erweckt das Gefühl eines gemütlichen Winterabends in der Stube. Ruhe und Besinnung auf sich selbst sollen mit der ersten Kerze des Advents eingeläutet werden. "Da Wind waaht des Laab vom Baam" drückt die Stille der Natur, die über den Winter zum Stillstand kommt, sehr treffend aus. Bass, Gitarre und Steirische untermalen mit einem ruhigen Rhythmus den Gesang der drei Stimmen.

"Advent" kommt vom lateinischen "adventus" und bedeutet "Ankunft". Die Zeit des Wartens auf die Geburt des Herrn. "Heute hat niemand mehr Zeit zum Warten, kaum einer nimmt sich die Zeit zum Nachdenken", sagt Gurdan. "Schäiwaahn" ist dann wieder ein Stück aus der Feder von Artmann und Gurdan. Ein harmonisches Stück, das die einzelnen Instrumente sehr schön in Szene setzt, ohne das stimmige Gesamte außer Acht zu lassen.

Der nächste Gedanke führt die Zuhörer in die Vergangenheit. Die Kindheit, eine Zeit, die Weihnachten immer mit Vorfreude verbindet. Die leuchtenden Augen, die Spannung und die Erlösung am Heiligen Abend. Darauf sollten sich auch die Erwachsenen wieder besinnen.

Die langen Adventsnächte und die Raunächte zwischen den Jahren bieten genügend Gelegenheit dazu, können aber auch leicht düster werden. "Am Abend spat" beginnt ganz sachte mit dem Gesang von Artmann und virtuoser Gitarrenbegleitung, dazwischen klingt das Hackbrett wie das Glöckchen am heiligen Abend, das zum Christbaum ruft. Dann steigen Gurdan und Remold in den Gesang ein und auch Bssß und Steirische geben dem Klang mehr Fülle. Und obschon es draußen noch hell ist, verbreitet sich eine Stimmung wie an einem Winterabend im gemütlichen Heim.

Der Nikolaus, Knecht Ruprecht oder der Krampus wissen, was Gutes oder Böses im vergangenen Jahr geschehen ist und lassen vor allem Kinderherzen höher schlagen. Mit dem Schellenkranz kehrt sofort das Gefühl einer "Schlittenfahrt" durch eine winterliche Schneelandschaft ein. Und so fährt der Schlitten fröhlich und sicher ins Ziel. Gurdan freut sich, dass in Höchstädt ein Adventskranz in der alten Form, mit 24 Kerzen, aufgestellt ist. Was wird geschenkt, warum wird geschenkt und was steckt dahinter? Das ist das nächste Thema der Moderation. Mit einer Freundin sind aus den immer bedeutungsloseren Geschenken über die Jahre wunderbare Abende an Stefani und Heilig Drei Könige geworden.

"Bei uns dahoam" greift einen solchen Abend musikalisch auf, und die fünf Instrumente treten in einen regen Dialog im Altarraum und die Zuhörer haben wirklich das Gefühl, dass sie einem Abend unter alten Freunden beiwohnen dürfen. Die Krippen gehören in unserer Gegend fest zur Adventszeit. Die Schafe, Ochs und Esel, die Hirten, die drei Weisen aus dem Morgenland und natürlich die heilige Familie. Die Geschichte geschah im Nahen Osten und so beginnt der nächste Vortrag mit Maultrommel und Hackbrett auch ein wenig orientalisch. Das "Kommet, ihr Hirten" erklingt dann in einer abwechslungsreichen Vielfalt der einzelnen Instrumente. "Vier Kerzen" werden im folgenden Lied angezündet. Das Hackbrett gezupft, im sogenannten Pizzikato, dann die Gitarre, dazu das Hackbrett gespielt und letztlich die Steirische steigen in den Reigen ein, der am Ende im Zusammenspiel das Erreichen des vierten Advents und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest zum Ausdruck bringen. Bass und Gitarre geben dem noch eine wohlige Umrahmung. Stille könne auch körperlich spürbar sein, sagt Gurdan. Ein Seitental auf einer ausgiebigen Schneewanderung war plötzlich in Stille getaucht. "Fallt da Schnäi staad" malt den Zuhörern ein ähnliches Bild der Vorweihnachtszeit mit Gitarre, Steirischer und Bass sehr eindringlich ins Innerste.

Das Publikum bedankt sich mit viel herzlichem Applaus und steht geschlossen in den Bänken. Auch Geschäftsführer Michael Grünwald bedankt sich für diesen wunderbaren Auftritt. Pfarrer Andreas Hamburg äußerte den Wunsch, Weihnachten wieder wie als Kind erleben zu dürfen. Die Matinée zeige ihm, dass der Zauber der Weihnacht noch immer da ist. Er segnet alle Anwesenden.

*Heute hat niemand mehr Zeit zum Warten, kaum einer nimmt sich Zeit zum Nachdenken.*

Moderatorin Cornelia Gurdan